

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Neue Nutzungsmöglichkeit für alte Weberei in Triesen gesucht

In Triesen überlegt man sich, wie die ehemalige Weberei Jenny Spoerry + Cie. sinnvoll genutzt werden könnte – Diskussionen im Gange

(ps) – Im Dezember 1984 gaben die Triesner Stimmberechtigten der Gemeinde mit einem deutlichen Stimmentscheid den Auftrag, das Fabrikareal der Jenny Spoerry & Cie. für rund 6 Millionen Franken zu erwerben. Damit kamen grosse Fabrikräumlichkeiten und ein 3165 Klafter grosses Areal wieder in öffentlichen Besitz. Von Anfang an war man bestrebt, eine optimale Nutzung des Objektes im Zentrum von Triesen zu finden. Wie Vorsteher Xaver Hoch sagt, wollte man sich für die Planung genügend Zeit lassen, um eine zukunftsweisende Umgestaltung des ehemaligen Webereiareals vorzunehmen. Im September 1988 wurde die Gemeinde aber in einen neuen Zwang versetzt: ein mysteriöser Brand verursachte damals erhebliche Schäden, die nun bald auf die eine oder andere Weise saniert werden müssen.

Schon beim Kauf der ehemaligen Jenny Spoerry & Cie. erhoben sich Stimmen, die für den Abbruch der alten Fabrik plädierten. Es sei gescheiter, den Boden im Zentrum von Triesen für Neubauten frei zu machen. Es ist interessant (und nicht unbedingt leicht zu verstehen), dass sich gerade unter den ehemaligen Fabrikarbeitern und Fabrikarbeiterinnen viele gegen eine Renovation und Umnutzung des alten Gebäudes aussprechen. Nachdem der Brand im Herbst 1988 den mittleren Teil des alten Gebäudes stark verwüstete, wurden die Stimmen für einen Abbruch noch lauter.

Gemeinderat grundsätzlich für die Erhaltung des Fabrikgebäudes

Doch der Gemeinderat beschloss am 25. April dieses Jahres in einem Grundsatzentscheid, die alte Fabrik nicht abzubauen, sondern nach neuen Verwendungsmöglichkeiten zu suchen. Die Mehrheit der Gemeinderäte entschied sich mit dem Vorsteher für die Erhaltung des geschichtsträchtigen Gebäudes; die «Weberei», wie das Fabrikgebäude im Dorf meistens einfach genannt wird, soll als Zeugnis der Dorf- und Landesge-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Triesen: Hallenbad wird saniert

Aus Gründen des Umweltschutzes sowie zur Optimierung der Energienutzung soll das Triesner Hallenbad saniert werden. Dies beschloss der Triesner Gemeinderat in seiner Sitzung vom 20. Juni, nachdem er von kompetenter Seite über die Möglichkeiten mit und ohne Sanierung unterrichtet worden war. Wie schon bekannt ist, soll das Triesner Hallenbad an das geplante Blockheizkraftwerk angeschlossen werden, wonach der Schadstoffausstoss bei Unterlassung einer Sanierung um 50 bis 55 Prozent höher zu liegen käme. Aufgrund eingehender Abklärungen kam der Gemeinderat zum mehrheitlichen Beschluss, dem Antrag der Gemeindebaukommission auf Optimierung/Energienutzung des Hallenbades stattzugeben und den dafür erforderlichen Kredit von 290 000 Franken zu bewilligen.

DENNER-Satellit

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

aktuell – frisch und preiswert

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.



Durch den Kauf des Fabrikareals der Jenny Spoerry wurde ein 3165 Klafter grosses Areal in öffentlichen Besitz übergeführt. In Triesen überlegt man sich jetzt sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten.

Optimismus bei der Presta nach Grossauftrag

Ausbau der Zulieferverträge mit Ford (USA) und Verleihung höchster Qualitätsauszeichnungen von Ford

Die PRESTA Press- und Stanzwerk AG hat ihre Position als wichtiger Zulieferer der europäischen und nordamerikanischen Automobilindustrie noch einmal verstärkt. Nach Chrysler und anderen grossen Automobilherstellern setzte sich das Unternehmen in Eschen nun bei der Entwicklung einer Teleskop-Lenkwellen für die neuen Top-Modelle von Ford USA gegen die weltweite Konkurrenz durch. PRESTA wird am 31. Juli mit der Serienproduktion dieses neuen Sicherheitsteiles beginnen, von dem täglich bis zu 3000 Stück montiert werden sollen.

Wie Firmenleiter Gerhard Boeglin anlässlich der Jahrespressekonferenz der PRESTA gestern Dienstag weiter bekanntgeben konnte, hat sich das Unternehmen von den Ertrageinbussen erholt, die es durch den Einbruch des US-Dollars im Herbst 1987 erlitten hat. Schon Ende 1988 begann sich die Lage deutlich aufzuheben. Derzeit liegen die Umsätze gegen 10 Prozent über jenen des Jahres 1988. Die Auslastung der PRESTA ist so hoch, dass Sonderschichten eingelegt werden müssen.

Banken kritisieren Kartellbericht

Bern (AP) Die Schweizer Banken und Börsen haben den Bericht der Kartellkommission über die gesamtschweizerischen Vereinbarungen im Bankgewerbe scharf kritisiert. In ihrer am Dienstag präsentierten Stellungnahme wirft die Schweizerische Bankiervereinigung der Kartellkommission eine mangelhafte, kaum gesetzeskonforme Analyse vor und äussert den Verdacht der Willkür.

Würden die Empfehlungen geschlossen angenommen, käme es zu einem helvetischen «Big Bang» mit gravierenden Folgen für den Finanzplatz und die Volkswirtschaft, befürchten Banken und Börsen. Negative Folgen hätten nach Darstellung des Bankendachverbands auch die Kunden in Form von mangelnder Transparenz und teilweise steigenden Kosten zu tragen. Dennoch weist die Bankiervereinigung die Empfehlungen der Kartellkommission nicht geschlossen zurück, sondern erklärt sich aufgrund einer Detailanalyse bereit, zehn von 19 Empfehlungen anzunehmen.

Der Weg, der PRESTA nun zu den «Q1»-Auszeichnungen von Ford (Europa) und Ford (USA) und damit zur Stärkung ihrer Position als wichtiger und grösstenteils alleiniger Zulieferer für Sicherheitsteile und Baugruppen in Ford-Personenwagen weltweit führte, wurde von Prof. Dr. Rolf Geiger, Produktlinien-Leiter Fließpressen und Sintern, skizziert. PRESTA zählt seit Mitte der siebziger Jahre zu den Lieferanten von Ford in Europa und in den USA. Das Vertrauen des zweitgrössten Automobilherstellers der Welt konnte im Laufe der vergangenen Jahre durch höchste Qualität und Liefertreue ständig verstärkt werden und erreicht nun mit der Verleihung der «Q1»-Auszeichnungen einen Höhepunkt.

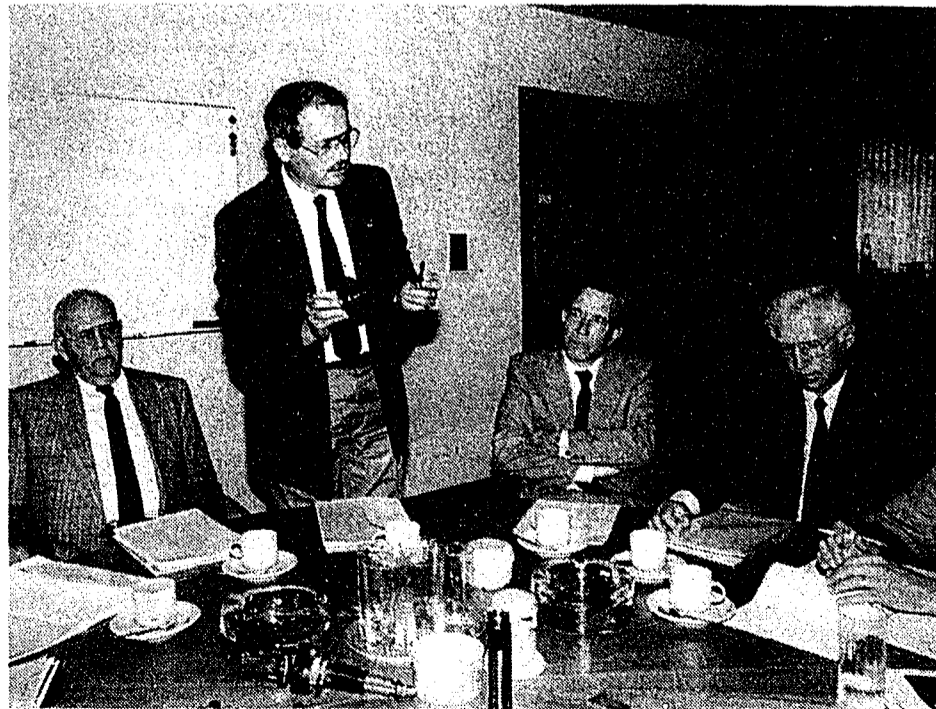
Innovation und Motivation

Dipl.-Ing. Karl Mettler, Produktlinien-Leiter für Baugruppen, präsentierte die von PRESTA in Rekordzeit entwickelte Teleskop-Lenkwellen, die als zentraler Bauteil der Sicherheitslenksäule in die neuen Top-Modelle von Ford-USA eingebaut wird.

Die neue Teleskop-Lenkwellen sorgt in den Ford-Modellen «Taurus» und «Sable» dafür, dass sich die Lenksäule bei einem Aufprall teleskopartig zusammenschiebt und den Lenker nicht verletzt. Sie besteht aus 17 Einzelteilen, die in der PRESTA montiert und als fertige Baugruppe nach USA ausgeliefert werden. Die Serienproduktion beginnt Ende Juli. Auf speziell dafür eingerichteten Anlagen werden dann in Eschen täglich bis zu 3000 Lenkwellen montiert. Das auf fünf Jahre verteilte Umsatzvolumen liegt bei 70 Millionen Franken.

Dass sich PRESTA mit diesem wichtigen Auftrag gegen harte Konkurrenz in Japan und den USA durchsetzen konnte, ist nach Meinung von Karl Mettler vor allem das Ergebnis eines äusserst motivierten Teams und von der innovativen Entwicklungsarbeit, die von PRESTA seit Jahren betrieben wird. Allein in der neuen Baugruppe finden 2 System- und 2 Verfahrenspatente Anwendung, die PRESTA weltweit angemeldet hat.

(Näheres zur Jahrespressekonferenz der PRESTA im Innern der heutigen Ausgabe.)



Dank dem Grossauftrag von Ford (USA) kann die Firmenleitung der PRESTA Press- und Stanzwerk AG mit berechtigtem Optimismus in die Zukunft blicken. Derzeit liegen die Umsätze gegen zehn Prozent über jenen des Vorjahres. Unsere Aufnahme von der gestrigen Jahrespressekonferenz zeigt von links Dipl. Ing. Karl Mettler (Produktlinien-Leiter Baugruppen), Prof. Dr. Rolf Geiger (Produktlinienleiter Fließpressen und Sintern), Firmenleiter Gerhard Boeglin und Vizedirektor Anton Batliner (Chef Personaleswesen).

Jahresteuerung erneut bei drei Prozent

Bern (AP) Die Jahresteuerung in der Schweiz ist im Juni trotz eines leichten Indexanstiegs auf dem im Mai registrierten Dreijahreshöchst von 3,0 Prozent verharrt. Vor Jahresfrist hatte die Rate bei 2,1 Prozent gelegen. Wie aus den am Dienstag veröffentlichten Indizes weiter hervorgeht, verteuerten sich die Importgüter innert Jahresfrist stärker als die Inlandwaren. Beim Indexanstieg gegenüber dem Vormonat schlugen vor allem höhere Preise für Nahrungsmittel, aber auch für Bekleidung und Haushalt zu Buche.

Der vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete Landesindex der Konsumentenpreise verzeichnete im Juni eine Erhöhung um 0,2 Prozent gegenüber dem Vormonat und erreichte den Stand von 115,1 (Dezember 1982 = 100) Punkten. Die Zunahme wird als Ergebnis von gegensätzlichen, sich in ihrer Auswirkung auf den Totalindex teilweise ausgleichenden Preisbewegungen bezeichnet. Über dem Stand der Vorerhebung liegen die Indizes für Nahrungsmittel (+0,8%), für Bekleidung (+0,5%), für Haushalteinrichtung und -unterhalt (+0,5%) und für Körper- und Gesundheitspflege (+0,2%). Rückläufig waren die Gruppen für Heizung und Beleuchtung (-0,6%) und Verkehr (-0,5%).

Nach Herkunft betrachtet erhöhte sich das Preisniveau sowohl bei den Inland- als auch bei den Auslandsgütern um 0,2 Prozent. Innert Jahresfrist verzeichneten die Inlandgüter eine durchschnittliche Preissteigerung um 2,8 Prozent, die Importgüter um 3,5 Prozent.

TCS fordert Lockerung der Kat-Auto-Tests

Bern (AP) Katalysator-Autos sollen künftig nicht mehr jedes Jahr, sondern in Zweijahres-Intervallen einen obligatorischen Abgastest bestehen. Dies fordert der Touring-Club der Schweiz (TCS) im Pressedienst vom Dienstag. Langzeitversuche hätten nämlich gezeigt, dass sich die Abgaswerte bei Kat-Autos über längere Zeit nur geringfügig verändern.

Seit Frühjahr 1986 müssen alle Personwagen mit Benzinmotor jährlich zu einem Abgastest in die Garage gebracht werden. Das Bundesamt für Polizeiwesen (BAP) stellte damals in Aussicht, dass zu gegebener Zeit für die Abgaswartung von Katalysator-Wagen spezielle Weisungen erlassen würden. Obwohl Ende Mai dieses Jahres bereits über 800 000 Kat-Autos mit einem Anteil von mehr als 40 Prozent aller Personwagen in Verkehr gesetzt waren, warte die breite Öffentlichkeit immer noch auf diese Weisungen, kritisiert der TCS. Mit der jährlichen Abgaswartung kenne die Schweiz die strengsten Prüfungen der Kat-Wagen; die Bundesrepublik Deutschland plane für diese Fahrzeugkategorie das Zweijahres-Intervall.

Der TCS fordert das BAP auf, in seinen Überlegungen zu berücksichtigen, dass die Abgaswerte der Kat-Autos sich über längere Zeit nur geringfügig verändern. Auch sei fragwürdig, Besitzer von Kat-Autos beim Versäumen des obligatorischen Abgastests hohe Bussen bezahlen zu lassen. Die Auswirkungen dieses Versäumnisses auf die Umwelt seien weniger stark als bei Nicht-Kat-Autos.

AST Eisenwaren AG
9496 Balzers Neugrüt
Tel. 075/427 58

Ihre grosse chance
PREISE